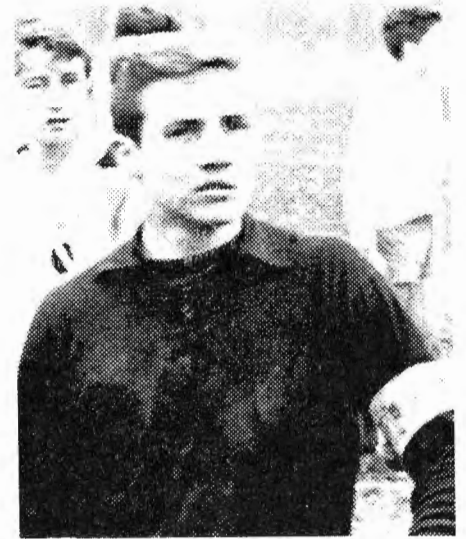


April 1964



Fußballjugend errang schöne Erfolge. Bild zeigt Jugendtormann Grundmann.

DUISBURGER
TURN- U. SPORTVEREIN VON 1848/99



**Wir
betreiben
in
14 Abteilungen:**

Badminton	Leichtathletik
Basketball	Tennis
Faustball	Tischtennis
Fußball	Turnen
Fechten	Kanu
Gymnastik	Rudern
Handball	Segeln
Hockey	Frauensport

und pflegen Geselligkeit

UNSERE MITGLIEDER ERRANGEN:

**6 Olympia-Medaillen
in Gold (1), Silber (3) und Bronze (2)**

**2 Weltmeisterschaften, 8 Europameisterschaften,
62 Deutsche Meisterschaften**

**8 Mitglieder und der Verein wurden mit dem
Silberlorbeer ausgezeichnet**

Vereinszeitung

**des Duisburger
Turn- und Sportvereins
von 1848/99 e.V.**

Vereinsanschrift: Postfach 329 Duisburg — Vereinsheim und Sportplätze: Margarethenstraße 22, am Stadion, Klubhaus, Ruf 77 05 67. — Schriftleitung: Paul Grandjean, Neue Fruchtstraße 13, Ruf 3 61 17. — Druck: Nieder-Druck GmbH., Duisburg, Am Friedrich-Wilhelm-Platz, Telefon: 2 03 68

**Jahrgang 1964 Ausgabe 2
Herausgegeben im April**

Inhalt:	Seite
Veränderte Zeiten, veränderte Gesetze	2
Zwei Olympiapässe für Kanuten	4
Tennis-Saison begann	7
Hockeymeisterschaft	8
Sprache u. Herz der Jugend	9
Regional-Elf abgetrumpft	11
Handball-Völkchen	13
Reich des Polarbären erobert	14
Geist in Stein gemeißelt	17
Neue Fechter-Erfolge	18
Leichtathletik-Bahnstaffeltag	20
Turner auf dem „Zweiten Weg“	21
Wo bleibt unser Geld?	23
„Tabellen-Geflüster“	25
Glückwunschseite	26

**Redaktionsschluß
für die nächste Ausgabe
am 25. Mai 1964**

1. Vorsitzender Georg Gellenberg, Duisburg, Tilsiter Ufer 3, Ruf 77 19 91. — 3. Vors. Walter Kellermann, Duisburg, Am Freischütz 18, Ruf 3 19 84. — 4. Vors. Paul Geuer, Duisburg, Am See 46, Ruf 77 01 80. Ehrenvorsitzende: Hans Momm, Duisburg, Fuldastraße 30, Ruf 2 04 61. — Prof. Dr. med. Partsch, — Geschäftsführer und Sozialwart Fritz Risse, Duisburg, Tilsiter Ufer 5, Ruf 77 19 91. — Hauptjugendwart Hermann Grehl, Duisburg, Tulpenstraße 6, Ruf 3 69 90. — Frauenwart Marianne Innig, Siegstr. 6, Ruf 2 37 63.

Badminton

Vors. u. Geschäftsführer Kurt Holtvoeth, Duisburg, Melancthonplatz 11, Ruf 7 05 54. — Sport- und Jugendobmann Dieter Flach, Duisburg, Oberstraße 11, Ruf 0 28 31.

Basketball

Vors. Rainer Gassner, Duisburg, Osstr. 118. — Ruf 2 07 29. — Jugendwart Horst Müller, Akazienhof 18, Ruf 2 57 76.

Fußball

Vors. Heiner Derksen, Duisburg, Königsberger Allee 55, Ruf 3 20 40. — Geschäftsführer Josef Kaum, Duisburg, Haroldstr., Ruf 3 29 55. — Obmann für Vertragsspieler Emil Bender, Duisburg, Gärtnerstraße 7, Ruf 77 19 13. — Obmann für Amateure Kurt Kaufmann, Duisburg, Schemkesweg 8, Ruf 35 14 89. — Jugendobmann Richard Heming, Duisburg, Eigenstraße 77, Ruf 2 84 55.

Fechten

W. Marxen, Duisburg, Neckarstr. 8, Ruf 33 57 91. Schriftwart Wfg. Embers, Kettenstr. 2, Ruf 33 39 27.

Handball

Vors. Manfred Schlütermann, Hans-Pfütznerstraße 36, Ruf 35 24 27 — Geschäftsführer Arno Marciniak, Königsberger Allee 53.

Hockey

Vors. Helmut Drewitz, Duisburg, Am Tannenhof 3, Ruf 77 19 15. — Geschäftsführer Frau Margret Drewitz. — Obmann für Jugend Helm Stoppelkamp, Duisburg, Scheffelstr. 1.

Leichtathletik

Vors. Heinz Killing, Duisburg, Werrastr. 24, Ruf 3 42 21 oder 2 42 75 (priv.). — Geschäftsführer Paul Küpper, Duisburg, Tilsiter Ufer 7, Ruf 77 21 36. — Obmann HW Wichmann, Duisburg, Saarbrücker Straße 15. — Obmann für Jugend Fritz Lungwitz.

Tennis

Vors. Paul Geuer. — Geschäftsführer W. Kainz, Duisburg, Gustav-Freytag-Straße 27, Ruf 3 67 05. — Sportwart Hans Koos, Fischerstraße, Ruf 77 07 45.

Tischtennis

Günter Brandt, Duisburg, Großenbaumer Allee 86, Ruf 2 14 16.

Turnen

Vors. Franz Vogt, Philosophenweg 17 a, Ruf 2 03 88. — Oberturnwart Georg Drayss, Haroldstr. 73, Ruf 35 17 58. — Geschäftsführer Hans Gidlewitz, Duisburg, Charlottenstr. 68, Ruf 7 76 / 24 51. — Frauenwart Frau Käthe Drayss. — Jugendwart Franz Müller, Duisburg, Im Siepen 3, Ruf Düsseldorf 44 53 71 / 247.

Wassersport

Vors. Werner Böhle, Duisburg, Tilsiter Ufer 5, Ruf 77 19 96. — Obmann für Segeln F. Schmidt, Duisburg, Blumenthalstr. 4.

Veränderte Zeiten, veränderte Gesetze

Entwicklungen, die nicht aufzuhalten sind / Mut zur Wahrhaftigkeit / Die Sprache der Jugend / Die Wedau als Konzentrationspunkt des Sportes

Einst war in Duisburg kein Mangel an Spielwiesen, Hallen und Sportplätzen. Die Sportplätze lagen vor den Haustüren der Bürger; in Laar, Ruhrort, Meiderich, Duisern, Neudorf, Hochfeld und im Duisburger Süden. Das ist noch gar nicht lange her und in den dreißiger Jahren so gewesen.

Alsdann begann eine Zeit, die alles überrollte und umstürzte. Industrie, Handel, Verkehr und Wirtschaft schufen neue, lebensnotwendige Gesetze und Raumordnungen. Nacheinander verschwanden so stattliche Großanlagen des Sportes, wie sie an der Mercatorstraße, am Alten Friedhof (DSV) sowie am Ruhrdeich (VfV Ruhrort) bestanden und mit ihnen ein Dutzend anderer Sportplätze allzeit führender Duisburger Vereine; darunter der 08-Platz an der Wörthstraße, der Viktoriaplatz an der Neudorfer Straße (99), der Preußenplatz an der Otto-Keller-Straße und die Anlagen unserer Turnabteilung an der Aakerfähre.

*

In frühzeitiger Erkenntnis dieser Entwicklung übersiedelten wir in die Wedau. Ohne Widerstände ging das nicht ab. Sprache und Herz der Jugend überwand sie. In der Wüstenei der Wedau erbaute sie die heutige Fugmann-Kampfbahn, die sich im

Laufe der Jahre zu einem Kleinod entwickelte und eine Kapitalsanlage erster Ordnung darstellt. Unterdessen ging das Zeitalter des Sportplatzes vor der eigenen Tür vollends zu Ende. Die Bevölkerungszahl stieg um das Doppelte auf eine halbe Million Einwohner.

Das Steinmeer menschlicher Behausungen wuchs und wird ständig weiterwachsen.

Grundstücke sind längst Mangelware. Die rapide zunehmende Zahl der Hochhäuser ist ein jedermann deutlich sichtbares Zeichen dieses Mangels geworden. Wir sind in unseren Wohnungen enger zusammengerückt. Weitere Kennzeichen unserer Raumnot lassen sich in beliebiger Zahl aufzählen. Kurzum: alle Hoffnungen auf Ersatzsportplätze zu Gunsten der bereits verdrängten oder längstens in ein paar Jahren nur noch hospitierenden Vereine, sind verschüttet.

So sieht die Wirklichkeit aus. Nicht anders. Konzentration vieler (Vereine) auf einen Punkt, ist Gebot der Zeit.

Es mag noch ein paar Jahre nach dem alten Muster gehen. Das aber ist nichts anderes als eine Verzögerung der klaren Lösung, wie sie der Fusion der vier Vereine im Duisburger Süden zugrunde liegt.

*

Man mag es weise Voraussicht oder Gunst des Geschicks bezeichnen, die uns die Anlage der Fugmann-Kampfbahn auf einem Terrain bauen und gestalten ließ, dessen Fortbestand durch die städtebauliche Verdichtung ungefährdet ist. Man kann, in unserem speziellen Fall, auch Recht und Verdienst in Ansatz bringen. Beide

sind nicht teilbar. Aber multipliziert mit der Bereitschaft, den durch Raumnot verdrängten Vereinen die Hand zur Fusion zu reichen, ergibt das einen wahrhaft echten Dienst an der Gemeinschaft.

Diese Multiplikation, liebe Freunde, gilt für Turner und Sportler gemeinsam. Die einen wie die anderen sind nach einem Gesetz zusammengetreten, das den Menschen in den vielzitierten Mittelpunkt aller Dinge stellt. Daraus ergibt sich die Verpflichtung, in gemeinsamer Verantwortung der Not zu begegnen, um vor der Zukunft bestehen zu können.

*

Entsprechend den Gemeindeordnungen ist es Aufgabe der Gemeinden, „die für ihre Einwohner erforderlichen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen öffentlichen Einrichtungen bereitzustellen.“

Das geschieht. Übersehen werden darf jedoch nicht, daß Förderungswürdigkeit als ausschlaggebender Faktor in die Waagschale fällt. In welchem Umfang städtischerseits die große Vierer-Fusion als förderungswürdig angesehen wird, ließen die Vorbesprechungen mit den maßgeblichen Stellen der

Stadt Duisburg ebenso offenkundig werden, wie kein Zweifel darüber gelassen wurde, den Begriff „Verlorene Mittel“ richtig aufzufassen. Auch sogenannte verlorene Mittel müssen sich rentieren. Das heißt mit anderen Worten: es werden keine Mittel aufgewandt für Dinge, die keinen Nutzen versprechen!

*

Inzwischen liefen, rein zugeschnitten auf die digest-Methode (die alles vorordnet, durchdenkt und erläutert), eine Serie von Besprechungen der von den vier Vereinen für alle in Betracht kommenden Fachgebiete gebildeten Fusionsarbeitskreise. Ausgenommen die Fachgebiete, die von den vier Vereinen zur Zeit nur einer pflegt.

Das Ergebnis daraus: alle befürworten den Zusammenschluß, jedoch auch ebenso übereinstimmend mit der Einschränkung, daß nicht allein kommunale Mitarbeit genüge, sondern erste Voraussetzung für die Fusion zu einem Großverein die alsbaldige Umgestaltung des Badesees in eine Sportanlage, garantiert sein müsse.

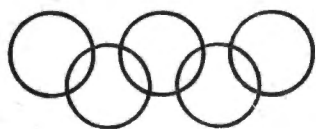
Jetzt haben die Jahreshauptversammlungen der vier Vereine das Wort...

P. Grandjean

Jahreshauptversammlung wurde verlegt

Da der die Finanzfragen bearbeitende Fusions-Ausschuß der vier Vereine die Grundsätze und Richtlinien für die vermögensrechtliche Auseinandersetzung noch nicht verhandlungsreif erstellt hat, mußte die für den 24. April 1964 vorgesehene Jahreshauptversammlung des Duisburger TSV von 1848/99 abgesetzt werden.

Als neuer Termin wurde der 29. Mai 1964, 19 Uhr, im WFV-Heim, festgesetzt. Näheres siehe Seite 23 in dieser Ausgabe.



Zwei Olympia-Pässe für unsere Kanuten

Asse der Kandidaten
für Tokio trafen sich

Am Wochenende vor Ostern arrangierte Willi Daume ein Treffen der deutschen Spitzensportler mit Olympia-Chancen. Der „Selighof“ im herrlichen Tal der Oos bei Baden-Baden ist Ort des Stelldicheins gewesen und war mit einem Ausflug nach Straßburg verbunden. Das eine wie das andere hatte einen tieferen Sinn und kam praktisch einer Verpflichtung gleich, alle Anstrengungen zur Vorbereitung auf die Olympischen Spiele in Tokio zu verdoppeln.

Sinnfällig kam das durch Daumes originelle Idee zum Ausdruck, den Olympia-Aspiranten aller Sportarten einen Olympia-Paß auszuhändigen. Damit es recht verstanden wird, sei gesagt, daß dieser Paß weder ein

Freifahrtschein nach Tokio noch endgültige Auswahl bedeutet. Das beinhaltet auch der Text dieses Passes, der dem Inhaber bescheinigt, zum engeren Kreis derjenigen zu gehören, die für die Bildung der gesamtdeutschen Olympia-Mannschaft in Betracht kommen.

Aus unserer Vereinsfamilie wurden Bernd Schulze und Friedhelm Wentzke der Olympia-Paß ausgehändigt.

„Heute kann niemand mehr den Weg zur Höchstleistung alleine gehen, sondern nur noch in der festen Bindung an die größere Gemeinschaft, die in Baden-Baden noch enger geschlossen werden soll“, erklärte W. Daume und fügte hinzu, daß es heute selbst für den Besten keine Rast mehr gebe, um das große Olympia-Ziel zu erreichen. Der moderne Sport stelle immer neue Anforderungen. Was die Vollkommenheit der Leistung anbetreffe, dürfte Tokio mit Gewißheit einen absoluten Höhepunkt bringen.

Zum Problem der gesamtdeutschen Mannschaft sagt NOK-Präsident W. Daume, daß die Ausscheidungskämpfe zur Bildung des gesamtdeutschen Olympiaaufgebotes sicherlich jedem Kandidaten große Belastungen auferlegen. Aber auch der Sport könne sich dem deutschen Schicksal nicht entziehen und habe einen Teil zur Überwindung dieses Schicksals beizutragen. Als besonders erfreulich dürfe festgehalten werden, daß sich das menschliche Verhältnis bei den Olympia-Winterspielen in Innsbruck zwischen beiden Teilen der Gesamtdeutschen Mannschaft als wesentlich besser erwiesen habe, als bei den Spie-

len während der voraufgegangenen Olympiaden.

Kurz und bündig und treffend kennzeichnete Karl Heinrich v. Groddeck, namens aller 67 in Baden-Baden anwesenden Olympia-Kandidaten, Sinn und Geist dieses Treffens als eine gute moralische Aufrüstung.

*

So haben es alle Teilnehmer verstanden und von diesem Geist erfüllt, kamen auch Bernd Schulze sowie Friedhelm Wentzke heim, um in Gemeinschaft mit den übrigen Kanuten und Kanufrauen, auf österliche Freuden und Geruhsamkeit verzichtend, in Duisburg zu Ostern in den Lehrgang der deutschen Kanumannschaft einzusteigen.

Praktisch entsprach dieser Lehrgang dem Übergang von der Winterarbeit in die Sommerarbeit. An Gründlichkeit und Härte, so sagten übereinstimmend die Aktiven, hat diese „Schwerarbeit“ unsere Vorstellungen bei weitem übertroffen. Und Werner Böhle, dem einmal mehr die Schulung der Deutschen Kanu-Verbandsmannschaft anvertraut worden ist, erklärte zum Lehrgangschluß Millionen deutschen Fernsehern: „Es galt den Fleiß und Erfolg der alten Lehrgangsteilnehmern aufgegebenen Heimarbeit festzustellen. Nunmehr geht es an die Arbeit auf dem Wasser.“

*

Aus unserer Vereinsfamilie gehören der A-Auswahlmannschaft fünf Mitglieder an: Elke Felten sowie Klaus Böhle, Gabor Mathé, Bernd Schulze und Friedhelm Wentzke. Der B-Auswahl, die aus nicht weniger hartem Holz geschnitzt und dementsprechend



Franz Stachel
SHELL STATION
Duisburg-Wedau

Wedauer Straße/Ecke Kalkweg 181, Tel. 77 11 71

gleichen wissenschaftlichen Methoden und leistungsfördernder Trainingsarbeit unterzogen wird, zählen unsere Mitglieder Ingrid Hartmann, Peter Bonnen, V. Buik und G. Kusske. — Diese Unterteilung ist nicht als Klassifizierung anzusehen.

Interessant ist, daß das Training sich nicht nur auf die Arbeit in den Booten erstreckt, sondern auch leichtathletischen, schwerathletischen Charakter hat und Turnen an den Geräten einschließt. Nichts desto weniger läuft die tägliche „Hausarbeit“ weiter...
dj

Walter Pramann ELEKTROMEISTER

Elektrische Anlagen • Neonbeleuchtung Elektr. Geräte und Beleuchtungskörper

DUISBURG

Kardinal-Galen-Str. 96 • Telefon 32672

ALLES FÜR DEN SPORT

SPORTH AUS

THEO SCHMIDT

Mühlheimer Str. 63 • DUISBURG • Ruf 3 5773

AUTOVERLEIH

Feykes

DUISBURG-WEDAU, Kalkweg 166 a

Ruf 7 0289 und 7 1984

Für Leihwagen, FEYKES fragen!

Lieferwagen aller Art
Erstklassige Kleinbusse u d Personen-
wagen

Hermann Strehle K. G.

Malerwerkstätten

TAPETEN - FARBEN - LACKE - GLAS

DUISBURG, WALLSTRASSE 42-46

TEL. 24091



Das große Haus
für
Kraftfahrzeugteile

ERWIN KLOCKE

DUISBURG, FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE 57-59

RUF 20771

Tennis-Saison begann

Immer stärker werdender Zuspruch

Das Fusionsgespräch

Vier Mannschaften spielen

Acht Tage nach Ostern begann die neue Saison. Die Abteilung zählt zur Zeit 230 Aktive. Alle wollen und werden spielen. Darum wurde mit der Herrichtung von zwei neuen Tennisfeldern begonnen. Sie erstehen an der Kalkweg-Front und erweitern, unter Einbeziehung des Weges, der den Kalkweg mit der Margarethenstraße verbindet, die bereits vorhandenen Tennisanlagen. Die Inbetriebnahme der beiden neuen Felder ist für Pfingsten vorgesehen und aus diesem Anlaß ein Einladungs-Turnier ausgeschrieben worden.

Praktisch bedeutet das den Auftakt zu der umfassenden Erweiterung der Fugmann-Kampfbahn, an deren Kopfseite der Klubhaus-Neubau und die moderne Mehrzweckhalle errichtet werden.

Der Zuspruch neuer Mitglieder zur Abteilung hält unentwegt an. Die Norm der höchstmöglichen Spieltätig-

keit läßt jedoch nur 40 Spieler je Feld zu. Daraus erhellt nicht nur die zwangsläufige Beschränkung der Abteilung auf 240 Mitglieder, sondern auch die Notwendigkeit der Schaffung weiterer Tennisplätze, um bei Zustandekommen der großen Duisburger Fusion die rund 100 Tennis spielenden Mitglieder des Duisburger SV in den Spielbetrieb auf unseren Anlagen einschalten zu können.

Das Tennisleben spielt sich in ganz anderen Formen ab als viele andere Sportarten. und hat ausgesprochenen Familien-Charakter, den es bei räumlich beengten Verhältnissen automatisch einbüßt. Grundsätzlich wurde von den bevollmächtigten Wortführern beider Abteilungen, die Für und Wider in zwei Besprechungen abwogen, schon im Interesse des Ganzen die Fusion bejaht. Dies allerdings mit der Finschränkung, daß seitens der Stadt Duisburg in jeder Hinsicht verbindliche und garantierte Verpflichtungen eingegangen werden. um die an sich schon bestehende Raumnot nicht noch größer werden zu lassen.

Eher wird nicht „umgezogen“, sagen die DSVer. Wer wird ihnen das verargen?

Die Tennis-Abteilung von 48/99 beteiligt sich an den Anfang Mai beginnenden Mannschaftsspielen in der Verbandsklasse Niederrhein (Medenspiele) und außerdem mit je einem Damen-Team, Herren-Senioren (über 45 Jahre) und II. Herren-Team an den Mannschafts-Gruppenspielen des Kreises. pg

SPORTH AUS

LÖHR

SEIT 1887

DAS HAUS FÜR JEDEN SPORT

DUISBURG

Schwanenstraße 11 (am Rathaus), Tel. 20906

Achte Teilnahme an der Deutschen Hockeymeisterschaft?

Zustimmung zur Vierer-Fusion

9 Mannschaften die Auswirkung

Für unsere Hockey-Herren gestaltete sich die Teilnahme am Internationalen Berliner Oster-Hockeyturnier zu einem Ereignis sonderart, gesellschaftlich als auch sportlich. „Wir werden lange davon zehren“, war die einmütige Resonanz in der ganzen Reisegesellschaft. Verständlich, denn die veranstaltenden Zehlendorfer „Wespen“ übertrafen alle Erwartungen. Turnierteilnehmer sind der Venloer HC, der Deutsche Meister HC Berlin, Zehlendorf 88, Brandenburg Berlin, die „Wespen“, Neukölln, Rheinbeck-Hamburg, Blauweiß Berlin, Tennisklub Travemünde und Duisburg 48/99 als Vertreter Westdeutschlands gewesen.

Gegen Blauweiß Berlin wurde ein 2:1 und gegen den Berliner HC 1b ein 1:1 erspielt. Im dritten Spiel siegte Travemünde. Ein Turniersieger wurde nicht ermittelt.

Um Überforderungen aus dem Wege zu gehen, haben unsere Damen auf ihre Teilnahme in Berlin verzichtet müssen. Leicht ist ihnen das nicht gefallen. Schließlich bringen ihnen die nächsten Wochen eine Serie von bedeutsamen Ereignissen und nicht zu-

letzt das die Westmeisterschaft entscheidende Spiel gegen Goldweiß Wuppertal, aus dem sie nur noch einen Punkt benötigen, um sich einmal mehr Westdeutscher Meister nennen zu können. Sie führen mit 18:2 Punkten vor Wuppertal (17:3) und bestreiten im Falle ihrer Meisterschaft (die ihnen herzlich gewünscht ist), am 10. Mai in Frankfurt gegen Frankfurt 80 die Vorrunde um die Deutsche Meisterschaft, an der sie dann zum 8. Male teilnehmen würden. Turnusgemäß stellt der Westen in diesem Jahr nur einen Teilnehmer.

In den Tagen vom 1. bis 3. Mai unternehmen die Juniorinnen von Frankfurt 80 eine Spielreise nach Westdeutschland, mit Begegnungen gegen den Oberhausener THC, Etuf Essen und Duisburg 48/99. Zum Spiel in Duisburg treffen die Frankfurterinnen auf eine Kombination Duisburg 48/99 mit dem Duisburger SV, womit auch vor aller Öffentlichkeit der Wille zur Fusion dokumentiert werden soll.

Die Vorgespräche zur Fusion endeten mit dem beiderseitig einheitlichen Tenor, daß nichts vernünftiger sei als der Zusammenschluß, von dem man sich auch ein spiel-sportlich noch höheres Niveau verspricht. Das Zusammengehen werde insgesamt 9 Mannschaften auf den Plan treten lassen: drei Damen- und sechs Herreneinheiten. Man ist allseitig der Überzeugung, daß sich außerdem auch der Wunsch nach Bildung von Jugendmannschaften erfüllen lasse.

Zu Pfingsten erwarten die Damen ihre englischen Freundinnen aus Portsmouth zum Rückspiel in der Wedau. pg.



Sprache und Herz der Jugend

42 Mannschaften sind zu betreuen und 65 Mitarbeiter notwendig

Es ist unbestreitbar: das Herz der Jugend gehört dem Fußball. Auf allen Straßen und in den kleinsten Winkeln tritt das alltäglich deutlich in Erscheinung. So vielgestaltig das sportliche Leben ist und je häufiger die Fälle sich mehren in denen 50 und mehr Prozent der Vereinsangehörigen Jugendliche sind, so überwältigend ist ihre überwiegende Neigung für das „Höschen“.

Bevor die Fußball-Jugendoblate und Ausschüsse die Fusionsgespräche aufnahmen, testeten sie in ihren Gruppen die Stimmung der Jugend. Der Tenor der Meinung war kurz und bündig, nämlich: Okeh!

Also setzten sich die Tester zusammen. Insgesamt 19 Personen aus allen vier Vereinen. Trotz der vielen Köpfe gab es nur eine einzige Meinung: fusionieren. In einer ausgesprochen freundschaftlichen Atmosphäre war nach zweimaligen Beratungen der gesamte Fragenkomplex restlos klar und selbst das Programm fixiert.

Kommt die Fusion zustande, so führen Duisburg 1900 neun Jugendmannschaften, Duisburg 08 zehn, der Duisburger SV elf und Duisburg 48/99 zwölf Jugendmannschaften in den neuen Großverein. Jahrgangsmäßig aufgeteilt wären das 8 Einheiten der A-Klasse, 10 der B-Klasse, 9 der C-Klasse und 15 der D-Klasse. Das ist der augenblickliche Bestand und mit hoher Wahr-

Hoselmann
QUALITÄT AUS TRADITION **Schuhe**
DUISBURG, Königstraße 12

Prächtige Erfolge der Fußballjugend

Zwei Siege in Berlin und Pokalsieg in Düsseldorf

Freundschaft und Leistung sind die beiden hervorragendsten Elemente der Fußballjugend. Zu Ostern gab es eine Fülle von Möglichkeiten, sie zu bekunden. Das gleiche innere Mitschwingen, so berichteten unsere Begleiter von den Oster-Turnieren, ist bei allen Spielpartnern deutlich fühlbar geworden.

Unsere C-Jugend (Schüler) weilte in Berlin. Überall wurden unsere Jüngsten denkbar herzlich begrüßt und aufgenommen. Sie sammelten auf einer ausgedehnten Stadtrundfahrt – die auch an die Brennpunkte des politischen Geschehens führte – reichhaltige Eindrücke. Der Zuschnitt auf

scheinlichkeit anzunehmen, daß die außerdem noch vorhandenen Fußballjugendlichen die Bildung weiterer Mannschaften erlauben.

Wie allumfassend und gründlich die Besprechungen gewesen sind erhellt daraus, daß die Fragen der Trainingsgestaltung, des Spielbetriebes, der Platzverteilung und weitere Einschlägigkeiten nicht nur angerissen wurden sondern komplett behandelt werden konnten. Bei so ausgesprochenen und der Jugend so herzlich zugeneigten Fachleuten, die seit vielen Jahren mit anerkannten Erfolgen am Werk sind,

das Gemüt der Jugend war wirkungsvoller nicht denkbar. Beide Spiele wurden von unseren „Ulligen“ gewonnen; mit 2:1 gegen Tasmania Berlin und mit 4:1 gegen den SC Neukölln.

Die A-Jugend gewann das Oster-Turnier des SV 04 Düsseldorf, an dem sie sich schon viele Jahre hindurch beteiligt, zum dritten Male. Der von ihr gewonnene Pokal war wiederum stark umworben. Einem Unentschieden (0:0) gegen Düsseldorf 04 reihte sie ein 2:0 gegen Wersten 04 an, was ihr das Endspiel mit dem vorjährigen Pokalsieger TuS Grevenbroich eintrug. Sie gewann das Finale mit 4:2 (2:0) dank ausgezeichneter Mannschaftsleistung, was mit einem Satz Trikots als Prämie honoriert wurde.

Pfingsten folgt die A-Jugend einer Einladung zum Turnier des VfR Rheinfelden, die A 2 turniert in Siegburg und die B 1 ist zum Turnier nach Leidschendam (Holland) eingeladen.

Von den insgesamt 12 an den Meisterschaftsspielen beteiligten Jugendmannschaften liegen die B 1 und C 1 am besten im Rennen. Vielleicht gelingt beiden die Kreismeisterschaft.

dn

wird das nicht überraschen, Aber: vollauf begeistern.

Erforderlich sind zur Bewältigung dieses Monstrebetriebes fünf Spielplätze. Vorstehen sollen dieser zahlenmäßig in Westdeutschland unerreichten Abteilung, 1 Abteilungsleiter und 4 Gruppenleiter. Mindestens 60 Mitarbeiter werden den Stab komplettieren.

Insgesamt gesehen herrscht die Überzeugung, leistungsmäßig in der Spitze stärker zu werden und die Breite auf eine noch bessere Basis stellen zu können.

dj.



In allen Spielen standen Krefelds Fußballfreunde mit rührender Anhänglichkeit zu unserer Elf. Gegen Viktoria Köln (2:4) gab es rassige Kämpfe zwischen Ullensboon (links) und dem Kölner Verteidiger Nasdalla. Bannasch (rechts) spielte ganz groß und Zach war eine ganze Halbzeit nicht zu umgehen, stellte der „Fußballsport“-Köln fest.

Amateure haben Regionalliga Mannschaft abgetrumpft

Die vier Fusions-Vereine stellen 16 Amateur-Seniorenmannschaften

Den Abschluß unseres 72. Fußball-Jahres hatten wir uns etwas anders vorgestellt, als mit dem völligen Absinken unserer Regionalliga-Mannschaft auf das Tabellenende. Ihrem reellen Können nach war das auch nicht zu vermuten und ihr Rangverlust vermeidbar.

Ob das Klavier schief gestanden hat, seine Saiten neu gestimmt werden mußten, vielleicht sogar auszuwechseln waren, oder kein Klavierstimmer gefunden wurde – wer will das wissen, da alle schweigen, die es wissen sollten.

Ist es Verschämtheit?

Automatisch wandte sich die allgemeine Aufmerksamkeit den Amateuren zu, denen es denn auch gelang, die Vertragsmannschaft in der Gunst „abzutrupfen“. Sie ließen sich ihr ausgezeichnetes Tabellenbild nicht retuschieren und auch den Kopf nicht hängen, als es nicht glücken wollte, ihre Retourspiele gegen ihre beiden Vorderleute zu gewinnen. Wäre das gelungen, so würden sie die Spitze vor dem Meidericher SV und VfB Speldorf errungen haben und Anwärter auf die Landesliga sein. Immerhin, auch der dritte Rang (s. „Tabellengeflüster“) belegt ihre Geltung. Daß ihre schönen



Zehntausend Zuschauer sahen in Düsseldorf unsere Mannschaft gegen Fortuna übertrieben defensiv eingestellt. Das überlastete Tormann Lapschies, der hier einen Kopfball des dreimaligen Torhüter Hoffer geschickt abfängt. — Beide Bilder: „Fußballsport“-Köln.

Erfolge in einer vorbildlich freundschaftlichen Verbundenheit der ganzen Corona wurzeln, braucht nicht sonderlich herausgestellt zu werden. Die anderen in der Kreisklasse spielenden Amateurmansschaften haben ihren beabsichtigten „Höhenflug“ für das kommende Jahr zurückgestellt. Sie hatten zu viele Startschwierigkeiten in Form von Krankheiten, Bundeswehr-Dienstpflicht und Verletzungen, die nicht mehr ausgeglichen werden konnten.

*

Das Fusions-Gespräch der Amateure mit den Vertretern der drei anderen Vereine verlief in jeder Beziehung positiv, weil alle zusammen von der

Voraussetzung ausgehen, daß in irgendeiner Form der Raumnot ausgewichen werden kann. Zur Zeit führen alle vier Vereine zusammen insgesamt 16 Amateurmansschaften: Duisburg 1900 drei, Duisburg 08 vier, der DSV vier und 48/99 fünf Mannschaften. Ihre derzeitige Klassenzugehörigkeit erstreckt sich auf die Verbandsliga (1), Landesliga (1), Bezirksklasse (2), I. Kreisklasse (1) sowie auf 4 Mannschaften der übrigen Kreisklassen. Um diesen sicherlich ausgedehnten Betrieb bewältigen zu können, sind eine Vielzahl ehrenamtlicher tätiger Personen notwendig und erfreulicherweise auch vorhanden. Die Amateur-Abteilung benötigt drei Trainer.

**Bitte,
berücksichtigt unsere Inserenten. Sie helfen uns
alle schon seit Jahrzehnten.**

Handballvölkchen bejaht begeistert

und wird 16 Mannschaften stellen

Eine einzige Besprechung zwischen den die Fusionsmöglichkeiten überprüfenden Vertretern der vier Vereine im Duisburger Süden genügte, um Meinungsgleichheit festzustellen. Darauf allein beschränkte man sich nicht, sondern besprach auch die Details. Kommt der Zusammenschluß zustande, so können ad hoc 14 Wettkampfmansschaften gebildet und dieselben durch Umbauten auch leistungsmäßig verstärkt werden. Außerdem lasse sich mit Sicherheit voraussagen, daß ohne sonderliche Mühen oder Werbungen zusätzlich noch 2 weitere Jugendmansschaften gebildet werden können.

Das sei, so wurde versichert, kein Zweckoptimismus sondern ergebe sich aufgrund der ausgesprochenen Handballfreudigkeit der Hochfelder Jugend

quasi automatisch. Leider habe man sie bislang in den Spielbetrieb des Duisburger FV 08 nicht einschalten können, weil der Hochfelder Verein keinen Sportplatz besitze, auf die Gunst der beschränkten Mitbenutzung von Anlagen anderer Vereine angewiesen sei, nicht ein noch aus wisse und darum der Spielfreudigkeit der Hochfelder Handballjugend kein Ventil habe schaffen können. Die Schaffung hinreichend genügender Sportplätze wäre deshalb erste Voraussetzung für den Zusammenschluß, dem, wie in Rundgesprächen festgestellt worden wäre, auch die Aktiven aller Vereine begeistert zustimmen.

Für die Übergangszeit wolle man die Anlagen des DSV bespielen, sei sich aber auch vollkommen klar darüber daß den Spielplätzen an der Rheintörchenstraße eine „Überbevölkerung“ drohe, da sie von einem erheblichen Teil der zahlreichen Fußball- und Hockeymanschaften mitbespielt würden.

Unsere Handball-Abteilung führt 6 Mannschaften: je eine C und A-Jugend, eine Frauen-Elf, zwei Senioren- und eine Alteherren-Mansschaft. Die erste Seniorenmanschaft liegt zurzeit mit drei Punkten Vorsprung vor dem Meidericher SV und TV Wanheimerort in Führuna. Walter Kellermann schenkte der Abteilung 2 Handbälle. Sn



NIEDERRHEINISCHE DRUCK- UND VERLAGSGESELLSCHAFT MBH

DUISBURG

Am Friedrich-Wilhelm-Platz

Telefon 20368



Sie werden als Eroberer des Reiches der Polarbären begrüßt

Olympisches Feuer auf den Spuren der uralten Seidenstraße
Spiele der Superlative sind gewiß / Flug in 13 000 m Höhe

Europa war einst Filiale Asiens. Zeugnisse dafür sind mannigfaltig. Ihre Spuren führen bis in das fernste Asien. Eine der ältesten Handelswege über Land ist die schon vor 2 000 Jahren nachweisbare Seidenstraße gewesen. Sie verband Ost und West. Auf ihr zogen, von Angst, Schrecken, Raub und Grausamkeit ständig verfolgt, Handelsleute mit ihren Waren auf den Rücken von Kamelen mühselig in Karawanen durch die Kontinente.

Umgekehrt drang auf dem gleichen Wege abendländische Kultur in das Morgenland.

Mehr und mehr fiel die Aufgabe der Karawanen der Seefahrt zu. Die Seidenstraße verlor ihren Zweck. Schon bald nach Marco Polo versank sie weitstreckig unter endlosem Wüstensand. Spärliche Ruinen erinnern an ihre Vergangenheit.

Mittlerweile hat die Schifffahrt den Vorrang der Aviatik ablassen müssen. Die immerfort wachsende Geschwindigkeit der modernen Verkehrs- und Nachrichtsmittel rückte die Erdteile näher aneinander.

*

Näher aneinanderrücken will die Idee der Olympischen Spiele alle Völker der Erde und helfen, Bosheit und Schlechtigkeit zu überwinden. Symbolischer Ausdruck dafür ist der Olympische Fackellauf, dessen Flamme alle Unwahrhaftigkeit verzehren soll. Es kommt daher nicht von ungefähr,

wenn Japan den Weg der Olympischen Flamme über die uralte Seidenstraße wählte und somit eine Vielzahl von Unruheherden berühren läßt.

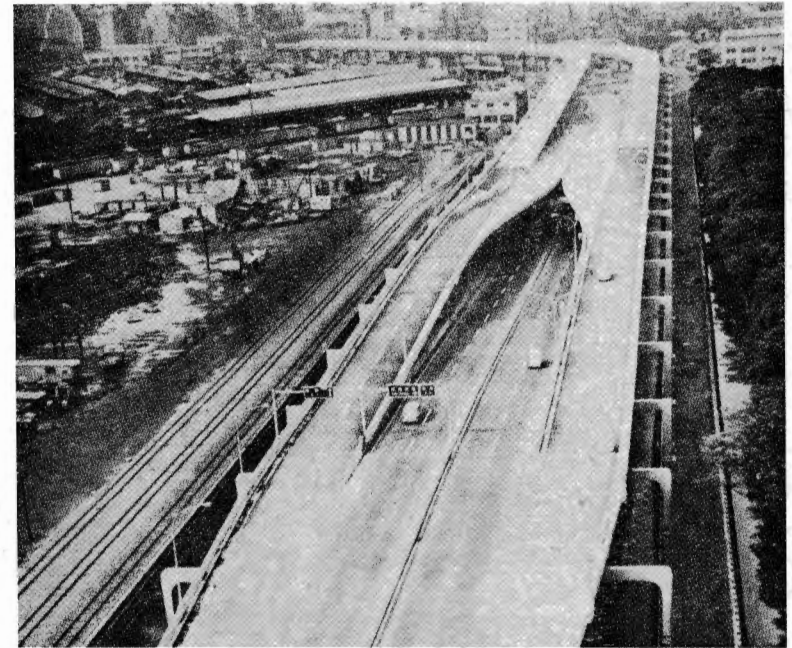
Neun Wochen lang wird das olympische Feuer unterwegs sein, wenn es am 23. August am Altare der Hestia im Olympischen Hain auf dem Peloponnes entzündet worden ist und von Athen aus seinen bislang größten und

volkreichsten Weg antritt. Diese einzigartige, aber auch kostspieligste Demonstration endet am 11. Oktober im Tokioer Meiji-Stadion just im Augenblick der feierlichen Eröffnung der Spiele.

Unsere Olympia-Teilnehmer fliegen 14 Tage vor Beginn der Spiele über die Pol-Route nach Tokio. Die Reise wird in einem Zeitraum von 16 Stunden bewältigt. Ihre Maschine steigt hoch über das Wolkenmeer auf 13 000 m Höhe in einen Bereich, der von ständigem Sonnenschein beherrscht wird. Das Team gleitet ohne Nacht aus dem europäischen in den (neuen) asiatischen Tag. Neptun kann zur obligaten Aquatartaufer nicht an Bord steigen. An Stelle dessen wird eine Stewardess unsere Olympiateilnehmer mit einer Urkunde erfreuen, die sie als „Eroberer des Reiches der Polarbären“ bezeichnet.

Kurz vor der einzigen Zwischenlandung, in Anchorage, bricht aus den Alaska-Mountains der MacKinley, mit

Bilds rechts zeigt Tokios erste der vier in Bau befindlichen supermodernen Autobahnen. Sie verbindet den Flughafen Haneda mit dem Stadtzentrum und Zentren der Olympischen Spiele, ist 16 m breit, hat 4 Fahrbahnen und gestattet müheloses Abzweigen an den Kreuzungen. Erlaubte Fahrgeschwindigkeit 50 km/std. — Links: Ist sie nicht bezaubernd, die 20jährige Yumi Choi in ihrem rotweißen Gewand? Yumi gehört zu den fünf erfolgreichsten Teilnehmerinnen am Internationalen Schönheitswettbewerb.



Heinrich Derksen
Straßen-, Tief- und Bahnbau
*
Duisburg
Felsenstraße 55 · Fernruf 3 20 40

Herm. Lehnkering
G. M. B. H.
DUISBURG, VULKANSTR. 36
RUF 208 45
Eisen - Bleche - Röhren

Gebr. Jung
BEERDIGUNGSANSTALT
Duisburg, Grabenstr. 61 - Telefon 331712



Getränke-Becker
Alkoholfreie Qualitäts-Getränke
Markenbiere
Duisburg - Telefon 35 10 61

Bedachungsgeschäft
Gerhard
Heidemanns

Ausführung sämtlicher
Dachdeckerarbeiten

DUISBURG
Beekstraße 64 - Fernruf 20029

Willy Christen
STUCKGESCHÄFT

Ausführung
sämtlicher
Innen- und
Außenputzarbeiten

DUISBURG
Ruf 3 57 36 Falkstraße 52

Geist in Stein gemeißelt

**Fund von Milo als Prunkstück
für die Kunstausstellung der
Olympischen Spiele in
Tokio ausgeliehen**

Sie gehört immer noch zu den wenigen Auserwählten, die Venus von Milo. Keine „Miss“ hat ihr bisher den Rang ablaufen können. Im Jahre 1820 entdeckte ein Bauer auf der Insel Milos in einer Höhle die dem griechischen Bildhauer Agesandros (etwa 150 v. Chr.) zugeschriebene Venusstatue.

Sie kam in den Besitz des französischen Botschafters von Konstantinopel und gegen den Widerstand der Türken auf Schmuggelwegen nach Paris, wo sie zu den Prunkstücken des Louvre zählt.

6 200 m Nordamerikas höchster Berg, durch die Wolkendecke. Die nächste Station ist bereits Haneda-Airport, Tokios Flughafen. In 15 Minuten über Tokios erste Schnellstraße, die unserer Autobahn ähnelt, wird das Zentrum der volkreichsten Stadt der Erde erreicht.

Der Schauplatz der Leichtathletik, vom 12. bis 15. Oktober, im National-Stadion, ist uns aus den verschiedensten Schilderungen bereits bekannt. Weniger dagegen die Regattabahn.

Die Wahl fiel auf den Sagami-See, 60 km nordwestlich von Tokio. Es handelt sich um einen durch einen Staudamm künstlich geschaffenen See. Er liegt in einem idyllischen Urlaubszentrum, von vielen hochaufragenden Bergen umgeben. Seine größte Tiefe

Ihre Anziehungskraft scheint nie zu verblasen, obwohl im Laufe der 2000 Jahre, die sie auf dieser Erde weilt, die Maße der Schönheitsidole, wie der Geschmack, die Gürtel enger, die Beine länger geworden sind. Wer kennt noch den Namen ihres Schöpfers, der zu den berühmtesten Bildhauern der spähellenistischen Kunst gehört und der als Mitschöpfer der gewaltigen Laokoon-Gruppe gilt?

Das, was sie über andere Kunstwerke hinaushebt und ihren Glanz unvergänglich macht, hat nichts mit Patina und nichts mit Ruhm zu tun.

Mit ihr und in ihr, die ruhig gelassen die Jahrtausende überdauerte, gelang die zeitlose Verkörperung des Menschen. In der Gestalt dieser Venus, die als Göttin der Liebe, der Schönheit, Fruchtbarkeit und des Frühlings gefeiert wurde, tritt uns der vollkommene Mensch, in dem sich Schönes und Gutes harmonisch vereinigt, entgegen. Von einem Künstler des alten Griechenland, dessen Götter menschliche Züge trugen, in Stein gemeißelt, blieb die Venus von Milo lebendig, blieb lebendiger Geist, Geist des Abendlandes an der Schwelle des Orient, und damit Geist von unserem Geist.

Dr. U. B.

beträgt 45 m, seine größte Länge 2 400 m. Bisher wurden dort nur Ruderregatten durchgeführt. Umfangreiche Modernisierungen schufen zwei Kanu-Regattastrecken.

„Prüfet alles und behaltet das Beste“, sagt ein altes japanisches Sprichwort. Danach handelten die Söhne Nippons auf allen Gebieten des Lebens. Darin ist der Sport einbezogen.

Was sie sich vom Umfang und der Größe der erstmalig auf asiatischem Boden stattfindenden Olympic Games versprechen, sagte uns Freund Werner Böhle nach seinem letzten Besuch Tokios: Es wird wenig Gleichwertiges an die Seite dieser Spiele in Japan gesetzt werden können und leistungsmäßig ein „Olympia der Superlative“ erwartet werden dürfen.

P. Grandjean

Bemerkenswert gute internationale Erfolge

Stattliche Repräsentation für die Fechter-Meisterschaft

Das erste Qualifikationsturnier in diesem Jahr („Challenge Martini“) sah in Paris am 19. Januar nicht weniger als 236 Fechter aus Polen, Ungarn, England, Italien, Frankreich, Belgien, Deutschland, Holland, Luxemburg, Amerika und Japan am Start. Es siegte der Weltmeister Jean-Claude Magnan (Frankreich) vor Skrudlik (Polen). Bester Deutscher war der Dritte der Weltmeisterschaft, Jürgen Brecht aus Heidenheim, der Fünfter wurde. Die große Überraschung für uns besorgte Wolfgang Zeh. Es gelang ihm in diesem fast weltmeisterschaftlichen Feld unter die letzten 36 zu kommen. Er ließ dabei so renommierte Fechter wie Granieri (Italien) und Guette (Frankreich) abblitzen. Seine Endstation war der amerikanische Spitzenfechter Davies, der ihn mit 10:8 knapp bezwang. Ein prächtiger Erfolg für den jungen Fechter unseres Vereins, wenn man bedenkt, daß viele unserer Nationalmannschaftsfechter schon vorher aussteigen mußten.

Am 22. Februar führte die Fechtabteilung ein Aufstiegs-Turnier durch. Ausgeschrieben war die Waffengattung Florett (Klasse II) für Junioren und Senioren der Damen und Herren, sowie der Säbel (Klasse II). Es bewarben sich also 5 Gruppen um den Aufstieg in die Klasse I bzw. um den Klassen-

verbleib. In bewährter Manier wurde das Turnier über die Runden gebracht. Bei den Damen (Senioren) wurde Gerda Embers von 48/99 souverän Erste ohne Niederlage vor Joekel und Banaszek (beide Werdener TV). Außerdem waren Karin Ritter, Gudrun Loewenberg und Erika Martini mit von der Partie.

Im Herrenflorett und bei den Junioren beteiligte sich niemand von uns. Im Säbel wurde wieder einmal ein „Nicht-Säbler“ Sieger. Was ehemals Elmar Winter als Florettspezialist gelang, kopierte diesmal Wolfgang Zeh als Florett- und Degenfechter. Auch Wolfgang schlug alle Säbelspezialisten (soweit man sie schon jetzt so nennen kann) und siegte. Zweiter wurde unser Volker Winter in schöner Manier, die sich auf die Dauer bewähren wird. Gerda Embers, Wolfgang Zeh und Volker Winter hatten sich damit die Startberechtigung zu den Qualifikationsturnieren für die Landeseinzelmeisterschaften erkämpft.

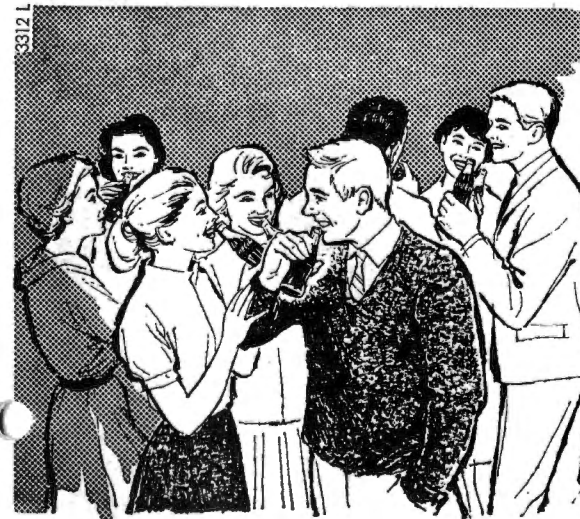
Das erste größere internationale Turnier für Deutschland fand am 23. Februar in Düren statt. Die Vielzahl an Meldungen verriet, wie „turnierhungrig“ die in- und ausländischen Fechter sind. 240 Meldungen, ein Rekord, bezeugen das. Belgiens Militär-Garnison in Deutschland war Veranstalter. In allen Waffenklassen war ein überaus hohes Niveau zu verzeichnen, das nicht zuletzt die teilnehmende Nationalmannschaft Belgiens bestimmte. Franz-Josef Mocek, Otto Kopp und Wolfgang Zeh (von 48/99) versuchten im Degen ihr Glück. Zeh kam unter die letzten 32, focht im letzten Gefecht recht glücklos, führte bereits mit 9:4 und brauchte nur noch den 10. Treffer zu setzen und er wäre unter den letzten 16 gewesen. Immerhin, Wolfgang war dennoch einer der besten Deutschen. Bei den Damen hatten wir mit Gerda Embers, Christel Bruntke und Ute Steinfort drei Eisen im Feuer. Steinfort kam bis unter die letzten 8 und dann gegen Rossini (Luxemburg), die 8:4 gewann und

Turniersiegerin wurde. Ute Steinfort placierte sich als Fünfte.

In Mülheim trafen sich die Florettfechter der Landesgruppe Nord zum Qualifikations-Turnier für die Landesmeisterschaft der Senioren. Die ersten sechs der beiden Endrunden erwarben die Startberechtigung für die Einzelmeisterschaft. Im Herrenflorett gewann Wolfgang Zeh nach Stichtkampf mit Raabe, vor Raabe (Etuf Essen). Die Gebrüder Volker und Elmar Winter schieden vorzeitig aus. Bei den Damen bewies Gerda Embers ihre Stärke. Zwei Wochen vorher hatte sie die Startberechtigung für die Klasse I erfochten. In Mülheim trumpfte sie mit dem Eintritt in die Endrunde auf. Mit

ihrem langen Ausfall, den viele unterschätzten, galt Gerda als eine der gefürchtetsten Endrundenfechterinnen. Sie hatte die Genugtuung, die spätere Siegerin Mätzkow (Moers) zu schlagen und belegte den 5. Rang. Außer Gerda Embers und Wolfgang Zeh wird Ute Steinfort als Titelverteidigerin unsere Farben bei den Landesmeisterschaften vertreten. Außerdem stehen noch die Ausscheidungen im Degen und Säbel bevor, für die wir einige berechnete Hoffnungen haben.

Auf Einladung des rheinischen Fechtbundes nehmen Ute Steinfort und Wolfgang Zeh am Internationalen Osterturnier in Leamington Spa (England) teil.



Aller guten Dinge sind drei!

Fröhliche Jugend, lebhafte Gespräche, erfrischendes „Coca-Cola“ – das paßt zusammen. Ob im kleinen Kreis, ob in geselliger Runde: Köstlich-kühles „Coca-Cola“ ist immer willkommen!

Mach mal Pause . . .



. . . das erfrischt richtig.

„Coca-Cola“ ist das Warenzeichen für das unnachahmliche koffeinhaltige Erfrischungsgetränk der Coca-Cola G. m. b. H.

Getränke Industrie Ruhr-West K. G.

Abfüllung und Alleinvertrieb von „Coca-Cola“ und „Fanta“ für Duisburg, Koloniestraße 72, Telefon 3 11 51/53 für Mülheim, Ruhrorter Str. 26, Telefon 5 03 21/22

Niederrheinischer Bahnstaffeltag der Leichtathleten

in der Fugmann-Kampfbahn

Bedeutendstes Ereignis im letzten Quartal war die Jahreshauptversammlung der Abteilung. Darüber hinaus interessierte der Kongreß der Leichtathletik-Lehrer aus aller Welt in der Sportschule Wedau. Hier trafen sich jetzige und ehemalige Weltrekordler, Olympiasieger und die Trainer der Ostblock-Staatsamateure. Man beriet über Sinn und Zweck des Langlauf- und des Intervalltrainings und kam zu der Ansicht, daß beides nicht einzeln, sondern eine gute Mischung von beidem die beste Grundlage der Kondition und des Leistungsvermögens für den Mittel- und Langstreckler sind. Über den Glasfaserstab wurde gesprochen, über die neue Technik mit ihm, über seine Vorteile und Nachteile für den Springer. Man glaubte sagen zu können, daß er für den Springer weitaus ungefährlicher ist als ein Metallstab. Ein Verbot des Glasfaserstabes nach den Olympischen Spielen in Tokio wird nicht erwartet.

Bei der Jahreshauptversammlung ging es um andere Dinge. Es gab harte Diskussionen um die Neuwahl des Abteilungsvorsitzenden. Ernsteren Hintergrund aber hatte die Klage der Frauenwartin und von Inge Geurtz über das mangelnde Interesse der Frauen und Mädchen, sich irgendwie sportlich zu betätigen. Dies ist eine Klage, die auch den Hauptverein, den Sportbund und die Regierung schon aus biologischen Gründen angeht.

Die Erfolge der Abteilung im vergangenen Jahr waren in der Spitze besser; in der Breite dagegen schwächer. Der Alfred-Otto-Gedächtnispreis wurde zum dritten Male Inge Geurtz zugesprochen, die damit die Bedingungen für den Erhalt dieses Preises am besten erfüllte.

Die Meldung, daß Jürgen Schäps in der Meisterschaft wieder für uns starten wird, trifft leider nicht zu; die Bestimmungen des Studentensportes erlauben ihm nur für den USC Mainz zu starten. Reiner Arend belegte bei den Deutschen Hallenmeisterschaften in Kiel im Stabhochsprung mit 4,20 m einen prächtigen sechsten Platz.

Wir hoffen, daß wir aufgrund einer neuen Trainingsplanung in diesem Jahr mehr Erfolge haben werden. Dazu gibt unsere leistungsstarke Jugend allen Grund. — Am 24. Mai führen wir in der Fugmann-Kampfbahn die Bahnstaffelkämpfe des Niederrheins durch, an welchen Männer, Frauen sowie die Jugend sich beteiligen.

Der Fusion stimmt die Abteilung zu, sofern sich die Platzverhältnisse zufriedenstellend regeln lassen und vor allem ein Übungsfeld für die Werfer eingerichtet wird.

Arend

Heinrich Becks & Sohn

DUISBURG, Hansastr. 84 a/b
Fernruf 331 50

STRASSENBAU
BAHNBAU
TIEFBAU

Unsere Turner mitten auf dem „Zweiten Weg“

Reges Leben in allen Gruppen Jetzt wieder Faustballspiel

Die Vielgestaltigkeit des Lebens in der Turn-Abteilung, die sich immer mehr der Normen des „Zweiten Wegs“ bedient, wird durch zwei Neuschöpfungen bereichert: durch eine Gruppe für Ehepaare und einer weiteren Gruppe für Mutter und Kind. Beide sind ausschließlich, und getrennt für sich, nur dem genannten Personenkreis vorbehalten, um ihre Intimität garantieren zu können. Es bedarf nicht der ausdrücklichen Betonung, daß ihre Zweckbestimmung rein auf die Gesundheitsgymnastik abgestellt ist und nach neuesten Erkenntnissen gepflegt wird.

Alles vollzieht sich im Gewand der Freude.

Auch das Faustballspiel soll wieder zur Geltung kommen; in der Halle sowohl als auch im Freien. Einmal im Monat wird in der Halle der Agnes-Miegel-Schule, gegenüber dem Finanzamt an der Saarstraße gelegen, und jeden Mittwoch nachmittag auf dem Lotharplatz oder auf unseren Anlagen in der Wedau gespielt. Willkommen ist jedermann.

Nähere Einzelheiten darüber sind am „Schwarzen Brett“ im Klubhaus oder an allen Übungsabenden in den verschiedenen Hallen zu erfahren.

*

Die Jahreshauptversammlung der Abteilung konstatierte erfreuliche Fortschritte auf dem Gebiete der Gemeinschafts- und Volkstumspflege. Erfreulich berührte auch, daß sich einige jüngere Mitglieder, zusätzlich zu ihrer Jugendarbeit, als Übungsleiter zur Verfügung stellten. Freilich ist damit der Mangel an Übungsleitern und Leiterinnen noch nicht behoben. Um diesen Umstand ausräumen zu können, entschloß sich der Abteilungsvorstand um einen namhaften Zuschuß aus dem Subventionfonds für Übungsleiter einzukommen.

Die „Silberlinge“ sind vom „Finanzmeister“ löblich gut verwaltet worden, so daß die Kassenbestände erlaubten, einige kleinere Übungsgeräte aus abteilungseigenen Mitteln anzuschaffen.

*

Beklagt wurde die ungenügende Ausnutzung der Übungsmöglichkeiten in der Fugmann-Kampfbahn, die jeden Samstag allen Abteilungsmitgliedern und der Jugend den ganzen Tag über zur Verfügung stehen. Es hat nicht an Appellen gefehlt, diese Chance voll auszunutzen.

Nachdem Henny Hussmanns die Leitung der Turnerinnen übernahm, ist wieder ein Aufstieg zu verzeichnen; in der Aktivität und auch zahlenmäßig. — Die beiden Gymnastikabteilungen, die

Alles was Sie brauchen zum FILMEN oder PHOTOGRAPHIEREN von der KAMERA bis zum BILD hat für Sie bereit oder bearbeitet gut im eigenen großen Schwarz-weiß- und Farblabor

PHOTO-BECK Duisburg, Königstraße 22
Sa.-Ruf 20023



Über 50 Jahre

Wir lesen bei anderen

Der VfB Stuttgart erhebt einen Mitglieder-Monatsbeitrag von 5 DM. Bei allen Veranstaltungen wird den Mitgliedern eine Ermäßigung von 0,50 DM gewährt.

Der Karlsruher SC erhebt den gleichen Mitgliedsbeitrag. Bei spielsportlichen Veranstaltungen haben die Mitglieder freien Eintritt für Stehplätze.

Der VfR Mannheim hat nach dreijähriger Bauzeit sein Klubhaus mit Gaststätte und Hotellerie fertiggestellt. Für den Klubhausbau wurden 350 000 DM aufgewandt.

Mitgliederwerbung in großem Stile betreibt der TSV Marl-Hüls. Wer über 25 neue Mitglieder geworben hat, wird mit einem 14tägigen Ferienaufenthalt im Schwarzwald belohnt. Die Prämie erstreckt sich auf freie Fahrt, Pension und Kurtaxe.

Der Hagener SSV (ehedem Hagen 05) bewegte im letzten Geschäftsjahr in Ein- und Ausgaben 409 000 DM. Mitgliedsbeiträge und Spenden erreichten eine Höhe von 56 000 DM. - Der Mitgliedsbeitrag wurde auf 24 DM jährlich festgesetzt. Das Klubhaus wird um ein Viertel seines heutigen Umfangs vergrößert.

Die Mitglieder des Turnvereins Siegburg sind begeisterte Anhänger der Bundesliga-Elf des FC Köln und erbaten ein Mannschaftsbild der Kölner. Der Wunsch wurde ihnen erfüllt.

Der 1. FC Köln hofft die Zahl seiner Fußball-Jugendmannschaften in der nächsten Saison von 12 auf 16 Mannschaften erhöhen zu können.



HORST E. **John**

Duisburg, Am Buchenbaum 14
 (1. Etage, neben Haus Kissling)
 Ruf 2 04 82

Schilling & Momm

EISENHANDLUNG
 DUISBURG

Essenberger Str. 66 - Fernruf 20461/63
 liefert ab Werk und Lager
 Form-, Stab-, Bandeisen, Bleche und
 Röhren

Metzgerei Willi Schenkel

DBG.-WANHEIMERORT, IM SCHLENK 62

Führt erstklassige Fleisch- und Wurstwaren

Spezialität: Aufschnitt

„Tabellengeflüster“

Regional-Liga

Reglementmäßig ist der Abstieg von 4 Vereinen vorgesehen, da im nächsten Jahre der Bestand auf 18 Vereine begrenzt werden soll. Gesetzt den Fall, Aachen steigt zur Bundesliga auf und von den beiden zum Aufstieg in die Regional-Liga berechtigten Einheiten bewirbt sich keine um die Lizenz (Neigung dafür ist bei den Kandidaten zurzeit wenig vorhanden), so wäre praktisch nur ein Platz in der Regional-Liga freizumachen. Unter Einschluß der Möglichkeit der Rückkehr von Münster zur Regional-Liga, würden zwei Mannschaften absteigen.

Es bedarf kaum ein Wort mehr, um darzutun was unsere Elf verpaßte.

Fußball-Bezirksklasse

1. Meiderich, SV (A)	23	18	2	3	55:8	38:8
2. VfB Speldorf	24	15	6	3	55:29	36:12
3. Duisburg 48/99 (A)	24	12	9	3	50:26	33:15
4. VfL Hüttenheim	24	12	6	6	46:28	30:18
5. SV Beeckerwerth	24	12	6	6	60:37	30:18
6. Meiderich 06	22	10	6	6	37:32	26:18
7. Lörsort Meiderich	24	10	4	10	41:42	24:24
8. RW Mülheim	23	7	9	7	34:27	23:23
9. Tuspo Huckingen	24	8	7	9	33:43	23:25

10. Wanheim 1900	24	7	7	10	31:39	21:27
11. Vikt. Walsum	24	8	5	11	36:52	21:27
12. SV Duisern	23	8	2	13	38:54	18:26
13. GW Hamborn	24	8	2	14	48:48	18:30
14. Duisburger SV (A)	24	6	4	14	29:53	16:32
15. BC Kaßlerfeld	24	4	5	15	33:62	13:35
16. GW Meiderich	23	2	4	17	23:70	8:38

Fußball-Bestengruppe, A-Jugend

1. Meidericher SV	19	15	2	2	59:22	32:6
2. Hamborn 07	19	13	4	2	54:20	30:8
3. Meiderich 06	20	11	5	4	60:36	27:13
4. Duisburger SV	20	9	6	5	37:28	24:16
5. Union Hamborn	20	10	4	6	34:30	24:16
6. VfB Lohberg	19	7	5	7	44:37	19:19
7. TuS 48/99	19	8	1	10	32:39	17:21
8. SF Walsum 09	19	6	4	9	37:35	16:22
9. Duisburg 08	20	5	4	11	26:47	14:26
10. Duisburg 1900	19	4	3	12	24:49	11:27
11. Hamborn 90	16	3	4	9	22:30	10:22
12. VfL Wedau	20	1	4	15	17:66	6:34

Tischtennis der Jugend

1. Meidericher TTC 47	16	140:55	29:3
2. Walsum 09	16	137:61	28:4
3. Olympia Hamborn	15	125:57	25:5
4. Rheinland Ruhrort	14	91:77	14:14
5. Tura Bergheim	15	88:95	12:18
6. TuS Duisburg 48/99	15	77:104	11:19
7. DTC Kaiserberg 47	15	67:114	8:22
8. DJK Schwarz-Weiß Dbg.	16	37:130	6:26
9. DJK Adler Großenbaum	16	59:128	5:27

Das ist es, was uns Karl Becker unvergessen macht.

IN MEMORIAM

Karl Becker

Wieder standen wir, von tiefem Mitgefühl mit seinen Angehörigen bewegt, an der Bahre eines lieben Freundes. Karl Becker, ein Idealist hohen Grades, schied, 71jährig, in dem Bewußtsein von uns, alles für die Sportjugend getan zu haben, was menschenmöglich ist. Trotz der großen Erfolge in seinem arbeitsreichen Leben, die ihn als Geschäftsführer und Gesellschafter der Firma Lehnkering-Eisenhandel auszeichneten, war ihm in unserer Vereinsfamilie die ihm aus der Arbeit an Kindern, jungen und älteren Menschen erwachsene Befriedigung mehr wert als gesellschaftliches Prestige.

Von Kindesbeinen auf selbst aktiv gewesen, und in späteren Jahren stets an hervorragender Stelle in der Vereinsarbeit tätig, kannte er die Anliegen der Jugend und unsere Verantwortung für sie zu gut, um sich der Mitarbeit und Erhaltung unseres Gedankengutes zu entziehen. Immer vom Bemühen um neue Formen und Fortschrittlichkeit bemüht, scheute er keine finanziellen Opfer und war uns allzeit das, was man unter Gönner versteht. Vollinhaltlich trifft das zu. Hing Karl Beckers Herz auch vorwiegend dem Fußball und der Leichtathletik an, so schlug es doch nicht minder gönnerhaft auch für das Turnen und alle anderen Sportzweige innerhalb unserer Vereinsfamilie. Die ihm verliehene Goldnadel und Ehrenmitgliedschaft sind nur ein schwacher Ausdruck seiner großen Wertschätzung gewesen.
 Gn.



Aufrichtige

Glückwünsche

Allen Mitgliedern, die das 50. Lebensjahr erreicht oder überschritten haben, gratulieren wir.

im Mai

- 1. 5. 1890 Josef Daheim
- 1. 5. 1910 Paul Nopper
- 1. 5. 1914 Helene Kittelmann (50)
- 3. 5. 1893 Georg Bonn
- 4. 5. 1910 Walter Schilling
- 5. 5. 1899 Karl Meyer (65)
- 6. 5. 1909 Maria Nickel
- 7. 5. 1899 Dr. Kurt Heynen (65)
- 7. 5. 1907 Kurt Otto
- 10. 5. 1900 Heinrich Rütter
- 11. 5. 1903 E. G. Röchling
- 13. 5. 1901 Franz Müller
- 14. 5. 1898 Gustav Fischer
- 15. 5. 1898 Theo Weberß
- 16. 5. 1897 Alfred Marpe
- 17. 5. 1908 Lotte Grünekle

- 22. 5. 1909 Paul Bielefeld
- 23. 5. 1912 Bodo Scheffler
- 24. 5. 1911 Annemarie Weber
- 26. 5. 1913 Walter Sadowski
- 28. 5. 1908 Hans Berg
- 30. 5. 1907 Gustav Meier

im Juni

- 1. 6. 1887 Prof. Dr. Fritz Partsch
- 1. 6. 1901 Theodor Nebelung
- 2. 6. 1908 Heinrich Becks
- 3. 6. 1887 Maria Schwarz
- 4. 6. 1912 Herta Templin
- 4. 6. 1914 Angela Beisenberg (50)
- 4. 6. 1913 Kurt Wulf
- 5. 6. 1913 Gerhard Röpling
- 6. 6. 1907 Helene Albrecht
- 7. 6. 1910 Paul Braun
- 9. 6. 1911 Hans Frochte
- 11. 6. 1913 Theo Büllles
- 12. 6. 1906 Felix Hüfner

KRANZ- UND BLUMENBINDEREI
FLEUROP-Blumenspenden-Vermittlung

Friedrich Schneiders

Duisburg · Königstr., an der Hauptpost
Fernruf 335070
jetzt auch Mülheimer Str. 166-168 - Fernruf 36594

- 13. 6. 1899 Gottfried Köppen (65)
- 13. 6. 1908 Heinrich Brinkmann
- 14. 6. 1905 Fritz Ewert
- 14. 6. 1904 A. H. Esser (60)
- 15. 6. 1903 Josef Stenhorst
- 16. 6. 1908 Georg Bischof
- 18. 6. 1901 Walter Ringeler
- 19. 6. 1904 Hans Aholt (60)
- 20. 6. 1903 Alois Meckes
- 21. 6. 1912 Friedel Wegmann
- 22. 6. 1909 Georg Templin
- 22. 6. 1911 Herbert Nowak
- 23. 6. 1913 Heinz Schäfer
- 23. 6. 1914 Heinrich Giese (50)
- 24. 6. 1882 Johann Landscheidt
- 26. 6. 1912 Käthe Räder
- 29. 6. 1882 Dr. Fritz Münker
- 29. 6. 1899 Willy Hüfken (65)

Sein 25jähriges Dienstjubiläum

feierte Helmut Drewitz bei der Duisburger Kupferhütte. Direktor Remagen beglückwünschte und feierte die Dienststreu des Jubilars, der seit seiner Jugend zu den Mitarbeitern des Werkes zählt. Großen Anteil an seinem Freudentag nahm auch die Belegschaft, die das Heim unseres Mitgliedes in eine regelrechte Blumenflora verwandelte.

500 : 0 für Hans Momm -

das ist das gravierende Ergebnis der Jahrestagung des Rheinischen Turnerbundes, der in Wuppertal unseren Hans Momm zum zehnten Male zu seinem Ersten Vorsitzenden erkor. Von den 500 stimmberechtigten Abgeordneten des 175 000 Mitglieder zählenden RTB stimmten ausnahmslos alle für die Wiederwahl Momms, der nunmehr schon 17 Jahre ununterbrochen, davon die ersten sieben Jahre als geschäftsführender Vorsitzender, den RTB leitet.

im Juli

- 3. 7. 1900 Fritz Schröder
- 3. 7. 1907 Karl Diegmann
- 3. 7. 1909 Karl Stromberg
- 5. 7. 1896 Heinz Wiedenfeld
- 5. 7. 1903 Willi Stenhorst
- 5. 7. 1908 Peter Koppenburg
- 5. 7. 1913 Paul Geuer
- 9. 7. 1906 Erich Heitkamp
- 10. 7. 1903 Karl Paggen

Fortsetzung Seite 28



*Die Druckerei
für alle Ansprüche*

BUCHDRUCKEREI PH. MICHAELI, DUISBURG
Trautenaustraße 17
Telefon 21674

11.7.1899 August Moll
 12.7.1911 Adolf Ballmann
 15.7.1913 Heinrich Schmitz
 17.7.1896 Heinrich Klein
 17.7.1908 Heinz Bergmann
 17.7.1911 Fritz Bagusat
 19.7.1906 Walter Koll
 21.7.1896 Elli Holzhausen
 22.7.1906 Hedwig Wittkop
 22.7.1907 Theodor Becker
 24.7.1905 Hermann Eick
 25.7.1900 Egon Emperhoff
 28.7.1898 Herm. Arnesen-Solvang
 28.7.1912 Theo Hagedorn
 29.7.1882 Karl Niklas
 29.7.1892 Willibald Grudzinski
 29.7.1900 Heinrich Vahrenkamp
 31.7.1902 Willi Stöckmann

(65)

Herzlich Willkommen

Nachstehenden Aufnahmeanträgen hat die Aufnahme-Kommission entsprochen:

für **Badminton:** Margrit Gergens, Metz-
 zer Str. 8.

für **Fußball:** Hans-Dieter Biermann,
 Grabenstr. 116 (Wiederaufnahme); Rolf
 Bruckmann, Hultschiner Str. 7.

für **Handball:** Marlies Koppe, Duissern-
 str. 45; Margret Voigt, Sternbuschweg
 176 G.

für **Hockey:** Charlotte Linnenbrink,
 Johannerstr. 61.

für **Leichtathletik:** Heinz-Georg Patzek,
 Lomestr. 21.

für **Turnen:** Renate Finke, Kaßlerfelder
 Str. 66; Eva Meyer, Düsseldorfer Str.
 119; Christel Nowak, Wilhelm-Tell-
 Str. 10; Brigitte Grigull, Gablenzstr. 32;
 Karin Schlömer, Hansastr. 106.

Falls die angegebenen Daten nicht
 stimmen, wird um Mitteilung gebeten.

Treffpunkt aller 48/99er bleibt das

Klubhaus auf unserer Platzanlage

mit seinem gemütlichen Aufenthalt.

HANNEN ALT · KÖNIG-PILS · KÖNIG-EXPORT

Gepflegte Küche, gute preiswerte Getränke.
 Freitags geschlossen.

Pächterin: Frau Paula Petry



**Auf welchen Sport
 auch einer schwört,
 wir führen,
 was dazu gehört!**



DUISBURG · BEEKSTRASSE, ECKE MÜNZSTRASSE
 OBERHAUSEN · MARKTSTR. 25, ECKE FRIEDRICH-KARL-STR.



**... IMMER
ZU IHREM
VORTEIL!**

Fahning

DAS KAUFHAUS AN DER BEEKSTRASSE IN DUISBURG